

thüringer

zeitschrift

40
GEW JAHRE

Thüringen



Sonderausgabe



Rückblicke
Einblicke
Ausblicke



Inhalt

<i>Wir haben viel erreicht, aber wir können noch mehr ... Jürgen Röhreich</i>	<i>4</i>
<i>... Ihre Gewerkschaft vertritt nicht einseitig Interessen, sondern hat Qualität insgesamt im Blick ... Herrmann Ströbel</i>	<i>6</i>
<i>Aus dem Infoblatt der GEW Thüringen nach ihrer Gründung</i>	<i>8</i>
<i>Die Gründung der GEW</i>	<i>8</i>
<i>Ausgewähltes zu den Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitglieder</i>	<i>9</i>
<i>Wir waren dabei Hans Wilfried Kuhlen</i>	<i>10</i>
<i>Die GEW in ihren Anfangstagen</i>	<i>12</i>
<i>Ereignisse 1990.....</i>	<i>13</i>
<i>Die Landesvertreterversammlungen der GEW Thüringen</i>	<i>14</i>
<i>1990 Gotha</i>	<i>14</i>
<i>1991 Suhl</i>	<i>14</i>
<i>1994 Friedrichroda</i>	<i>15</i>
<i>1998 Weimar</i>	<i>15</i>
<i>Was die GEW bewegte und bewegt - Rückblick</i>	<i>16</i>
<i>1989/1990</i>	<i>16</i>
<i>1991</i>	<i>18</i>
<i>1992</i>	<i>19</i>
<i>1993</i>	<i>20</i>
<i>1994</i>	<i>21</i>
<i>1995</i>	<i>22</i>
<i>1996</i>	<i>23</i>
<i>1997</i>	<i>24</i>
<i>1998</i>	<i>25</i>
<i>1999</i>	<i>26</i>
<i>2000</i>	<i>27</i>

Editorial



Richard Schaefer

Jeder, der schon einmal eine Chronik geschrieben hat oder einen Zeitabschnitt dokumentieren musste, kennt die Schmerzen eines Chronisten: Irgendwann hat er so viel Material zusammengetragen, dass er weder weiß, wohin damit, noch eine Ahnung hat, wie er alles verarbeiten soll. So ging es auch mit den Materialien zur zehnjährigen Geschichte der GEW Thüringen.

Zum Glück hatte der Geschäftsführende Vorstand in weiser Voraussicht schon 1998 einen zeitweiligen Praktikumsplatz eingerichtet, an dem unser GEW-Kollege Oliver Genzel einen Teil des vorhandenen Materials ordnete und systematisierte.

Diese Arbeit bot die Grundlage für diese kleine Dokumentation, die natürlich die Geschichte der GEW Thüringen nur umreißt und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Unsere aktiven GEW-Mitglieder können sicher jeden Fakt aus dem Rückblick mit eigenen Anekdoten und Geschichten ergänzen und sollten dies auch in Gesprächen und Foren tun. Vielleicht finden sich auch mal einige Interessierte, die Lust und Zeit haben, Fakten, Dokumente und Bilder zu einer vollständigen Chronik der GEW Thüringen zu verarbeiten. Anregungen dafür gibt es in dieser Dokumentation sicher zur Genüge.

Für die intensive Mitarbeit danken wir Oliver Genzel, Petra Rechenbach und Mandy Puffert. Dank gilt auch den Autoren der Grußworte, Herrn Staatssekretär Ströbel und unserem Kollegen Hans-Wilfried Kuhlen aus Hessen.



Jürgen Röhreich



Wir haben viel erreicht, aber wir können noch mehr ...

Wie hat sich die GEW Thüringen aus Deiner Sicht entwickelt?

Die Geschichte der GEW Thüringen ist in erster Linie die Geschichte der engagierten und ehrenamtlichen Arbeit vieler Mitglieder und Funktionäre in den Kindereinrichtungen, den Schulen, den Hochschulen und den anderen Bildungseinrichtungen, in den Kreis-, Betriebs- und Regionalverbänden, in den Arbeitsgruppen, auf Kreis-, Landes- und Bundesebene, im Landesvorstand und allen Ebenen der Personalvertretungen. Dafür gebührt allen aktiv Beteiligten mein Respekt und auch mein Dank. Ohne sie gäbe es keine Geschichte der GEW Thüringen.

Die bisher kurze aber intensive Geschichte der GEW Thüringen, lässt sich aus meiner Sicht in vier Etappen gliedern, deren Ausgangspunkt oder Höhepunkt auch immer in Verbindung mit den bisher vier stattgefundenen Landesvertreterversammlungen gesehen werden kann.

Was waren aus Deiner Sicht die „Highlights?“ der einzelnen Etappen in der Entwicklung des Landesverbandes?

Ich beginne mit dem 29./30. März 1990, der Gründung der GEW Thüringen in Gera. Hier begann für mich die erste dieser vier Etappen, die sich über die 1. LVV im September 1990 in Gotha bis zur 2. LVV 1991 in Suhl erstreckte. Es war sicher auch eine der turbulentesten Zeiten, die die GEW Thüringen erlebt hat. Es ging in dieser Zeit um den Aufbau des Landesverbandes, der Strukturen auf Kreis-, Regional- und Betriebsebene und den Aufbau der Landesgeschäftsstelle. Es galt, ehrenamtliche Funktionen zu besetzen und in den Vorständen mittelfristige Ziele für die Arbeit der GEW Thüringen zu definieren. Dabei durfte

man natürlich die aktuelle Tagespolitik nie aus dem Auge verlieren. Darüber hinaus mussten ca. 30.000 neue Mitglieder - ja solche Mitgliederzahlen hatten wir tatsächlich - erfasst werden und es musste so schnell wie möglich eine fachkompetente Beratung und auch eine rechtliche Vertretung der Mitglieder in den Fragen des Tarif- und Arbeitsrechts sichergestellt werden. In diese Zeit fiel auch die Auseinandersetzung

um die Gestaltung der Schullandschaft und die inhaltliche Entwicklung des Bildungswesens in Thüringen. Als Stichworte möchte ich hier nur kurz nennen

- Gestaltung des Vorläufigen Bildungsgesetzes,
- Verhinderung der Etablierung von Hauptschulen als eigenständige Schulart und

- die Zulassung von Gesamt- und Versuchsschulen zur Bereicherung der Schullandschaft.

Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass durch die GEW auf dieser Strecke sehr viel Positives erreicht bzw. Schlimmeres verhindert wurde.

Die Etappe begann 1991 zur LVV in Suhl, mit der Festigung von Strukturen und der bildungspolitischen Weichenstellung für die nächsten Jahre. Galt es doch nach dieser LVV, sich in die Gestaltung des „neuen“ Bildungssystems aktiv einzubringen. Es war aber auch die Zeit der tarifpolitischen Umstellungen. Unsere Mitglieder werden sich mit gemischten Gefühlen erinnern an:

- die Einführung des BAT-Ost (neues Vergütungssystem, vorläufige Eingruppierung, Anerkennung von Vordienstzeiten ...),
- den Kampf um die Anerkennung von Abschlüssen,

Die Geschichte der GEW Thüringen ist in erster Linie die Geschichte der engagierten und ehrenamtlichen Arbeit vieler Mitglieder und Funktionäre

- die politischen und „fachlichen“ Überprüfungen und die Evaluation an den Hochschulen mit hunderten von Prozessen im Gefolge.

Es war auch die Zeit der großen Demonstrationen der GEW im Zusammenhang mit der Gleichstellung, die ja 1995 mit der letzten Großdemo in Berlin einen Höhepunkt fand.

Welche Aufgabe gab es danach?

Bereits 1992/93 zeichnete sich das nächste Problem ab, die demographische Entwicklung in Thüringen. Der Geburteneinbruch von 1990/91 erreichte zwangsläufig 1993/94 die Kindergärten mit der Folge massiven Personalabbaus. Es war dann auch klar, dass diese Entwicklung in absehbarer Zeit auch in den Schulen zu Konsequenzen hinsichtlich der Personalausstattung führen würde. Folgerichtig stand die LVV 1994, der Beginn der 3. Etappe, in Friedrichroda unter der Hauptüberschrift „Konzepte gegen Kündigungen“. Da die Umsetzung der dort gefassten Beschlüsse meine Hauptarbeit in den folgenden Jahren war, könnte ich sicher viel dazu sagen. Ich will es aber auch hier mit einigen kurzen Stichworten belassen

- Teilzeitvereinbarungen von 1993 und 1995,
- Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung (§ 15 c BAT - O) im Bereich der Kindergärten, da, wo es möglich war,
- 55 PLUS,
- Floating, Swing und Flex,
- Altersteilzeittarifvertrag.

Im Zusammenhang mit diesen Modellen und Verträgen mussten von den verantwortlichen Funktionären der GEW Thüringen Entscheidungen mit der bis dahin größten Tragweite für die Mitglieder getroffen werden. Es waren Entscheidungen notwendig, deren Auswirkungen bis zum Jahr 2015 reichen und ich kann deshalb auch versichern, dass niemand der Beteiligten leichtfertig diese Entscheidung getroffen hat.

Wo lagen die Schwerpunkte der vierten Etappe?

Ich denke, die vierte Etappe der Geschichte der GEW Thüringen begann 1998 in Weimar durch den Beschluss der bildungspolitischen Eckpunkte. Damit haben die Delegierten für die GEW Thüringen das Ziel

definiert über eine breit angelegte Diskussion zur Entwicklung des Bildungswesens, ein bildungspolitisches Programm zu erarbeiten.

Du hast eine beeindruckende Bilanz der Arbeit der letzten 10 Jahre gezogen. Wie hat nach Deiner Einschätzung aber die GEW Thüringen in diesen 10 Jahren ihre Chancen genutzt?

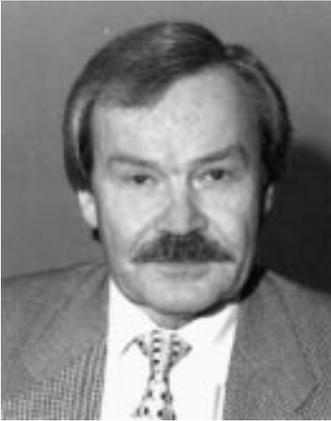
Die GEW Thüringen hat sich in den ersten 10 Jahren zu einer anerkannten politischen Größe im Freistaat entwickelt hat. Durch konstruktive und kontinuierliche Arbeit von Funktionären, insbesondere auch der zwei Landesvorsitzenden, die das Amt vor mir ausgeübt haben, ist es uns gelungen, dass die GEW Thüringen in Bezug auf Bildungspolitik, aber auch in Bezug auf Tarifpolitik und die Gestaltung von Arbeitsbedingungen ernst genommen wird von den Verhandlungs- und Gesprächspartnern. Das haben wir nicht durch große Polemik und lautes Geschrei, sondern durch fundierte und konzentrierte Sacharbeit auf den von

mir erwähnten Gebieten erreicht. Das heisst natürlich nicht, dass wir schon lange am Ziel unserer Träume wären, da wir unsere Vorstellungen umsetzen konnten.

Viele unserer Vorhaben mussten auch fallengelassen bzw. zeitlich nach hinten verschoben werden, weil wir als Gewerkschaft gezwungen sind, auf aktuelle Tagesereignisse und gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren.

Die GEW Thüringen hat vom Potenzial ihrer Mitglieder sehr viele Chancen, sich in die Gestaltung von Bildungspolitik, in die Gestaltung von Hochschulpolitik, aber auch in die Gestaltung von Sozialpolitik aktiv einzumischen. Wir haben auf allen genannten Gebieten auch viel erreicht. Aber ich bin mir auch sicher, wir können noch mehr.

Die GEW Thüringen hat sich in den ersten 10 Jahren zu einer anerkannten politischen Größe im Freistaat entwickelt.



Staatssekretär
Hermann Ströbel

**Grußwort von Staatssekretär Hermann Ströbel,
Thüringer Kultusministerium**

... Ihre Gewerkschaft vertritt nicht einseitig Interessen, sondern hat Qualität insgesamt im Blick ...

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Landesverband Thüringen!

In den vergangenen zehn Jahren habe ich mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Thüringen, an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Anlässen vielfachen Kontakt gehabt, der mir nicht nur Einblick in die Strukturen, Denk- und Arbeitsweisen einer mitgliederstarken und traditionsreichen Arbeitnehmervereinigung vermittelte, sondern der sich auch vorteilhaft auf den Aufbau des Thüringer Schulwesens auswirkte. In dieser Zeit sind mir insgesamt drei Vorsitzende begegnet, die jede/jeder auf ihre/seine Art ihre Frau/ihren Mann gestanden haben. Mein Dank gebührt deshalb an dieser Stelle Frau Trommer, Herrn Dr. Napierski und Herrn Röhreich.

Ein Jahrzehnt ist Grund genug, einen Blick in die Vergangenheit zu werten und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Die neunziger Jahre waren in vielerlei Hinsicht ein spannendes Jahrzehnt. Viele Entwicklungen haben begonnen oder sich intensiviert, Entwicklungen, die unser Leben auch in Zukunft beeinflussen und uns großen Gestaltungsspielraum eröffnen werden: Europäisierung, Internationalisierung, Gloabilisierung, Globalisierung (das Miteinander von Globalisierung und

Lokalisierung), Computerisierung, Virtualisierung oder New Economy. Einige Veränderungen haben sich für uns Deutsche aus dem Ende des Kalten Krieges und aus der Vereinigung ergeben. Die vergangene Dekade ist uns deshalb allen noch sehr lebendig; sie hat den „neuen“ Bundesländern (und nicht nur diesen) Veränderungen verlangt. Die Veränderungen, die wir alle - mehr oder weniger - aktiv oder passiv erlebt oder vielleicht auch mit angestoßen haben, wirken bis in die Gegenwart. Es sind letztlich diese Veränderungen und ihre Bewältigung, welche bei allen Meinungsverschiedenheiten

Es sind letztlich diese Veränderungen und ihre Bewältigung, welche bei allen Meinungsverschiedenheiten in Sachfragen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit von Gewerkschaft und Kultusministerium geführt haben.

in Sachfragen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit von Gewerkschaft und Kultusministerium geführt haben. Blickt man auf manches andere Bundesland, so kann man auch mit ein wenig Stolz sagen, dass diese Partnerschaft keineswegs selbstverständlich ist. Die Rückschau offenbart, dass der soziale Dialog zwischen Vertretern der „Arbeitnehmer“ und der „Arbeitgeber“ Erfolge erzielt hat, von denen alle Beteiligten profitieren. Die fachliche Gleichstellung mit den Lehrerinnen und Lehrern im Westen durch den Greifswalder Beschluss, die Anrechnung der Vordienstzeiten, die Vereinbarungen über die freiwillige Teilzeitbeschäftigung oder die Novellierung des Personalvertretungsgesetzes haben unsere Zusammenarbeit der letzten zehn Jahre inhaltlich bestimmt und belegen diese

ausschnittartig. Dass sich aber unsere Kooperation nicht „nur“ mit typischen „Arbeitnehmerfragen“ befasste und sich nicht auf technische Details beschränkte, brauche ich nicht besonders hervorzuheben. Wer als Anwalt der Lehrerschaft auftritt, übernimmt immer auch die Rolle des Anwalts der Schülerinnen und Schüler. Diese Überzeugung hat latent hinter vielen Gesprächen über Eingruppierung, Höhergruppierung, Altersübergangsgeld, Dienstordnung, Verbeamtung, Beurteilungsrichtlinien oder Bewährungsfeststellung gestanden. Und das ist gut so; denn Ihre Gewerkschaft vertritt nicht einseitig Interessen, sondern hat Qualität insgesamt im Blick. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft stellt sich also auch so wichtigen Themen wie „Zukunftsmodell Schule - Alternative oder Sackgasse für Kinder“ (Westthüringer Bildungstag 1995), „Vorrang für Bildung, Vorrang für Kinder: Schule neu denken und gestalten“ (Bildungskonferenz 1995) und „Was kann, was soll, was muss Berufsschule in Thüringen leisten?“ (Berufsschultag 1998).

Mit Ihren Erfahrungen, Ihrem Know-how und Sachverstand sind Sie, ob als einfaches Mitglied oder als Funktionsträger, dem Thüringer Kultusministerium ein wertvoller Partner, den wir auch und gerade in den nächsten keineswegs leichter werdenden zehn Jahren mit seiner Professionalität brauchen werden. Der Rückgang der Schülerzahl zieht sich bereits seit einiger Zeit wie ein roter Faden durch unsere gemeinsamen Gespräche. Die demographische Entwicklung wird auch in den kommenden Jahren eines unserer zentralen Gesprächsthemen bleiben. Teilzeitarbeit wird für viele Normalität werden (müssen). Dabei haben wir gemeinsam der Gefahr vorzubeugen, dass Teilzeitarbeit „Teilzeit-motivation“ nach sich zieht. Wenn dieser „schlimmste Fall“ einträte, dann hätten wir alle versagt und wären alle Verlierer. In diesem Falle behielten diejenigen Recht, die behaupten, dass mit zurückgehender Kinderzahl Erwachsene immer kindischer (nicht kindlicher) werden. Die Folgen eines solchen „schlimmsten Falles“, die Folgen also einer entsprechend kindischen Reakti-

on wären schlechtere Arbeitsqualität und eine Minderung des Ansehens der Lehrer in der Öffentlichkeit mit Konsequenzen, die derzeit kaum abzusehen sind. Für einen verantwortungsbewussten Lehrer wird das Berufsethos durch Teilzeitarbeit keineswegs geschmälert. Berufsethos bedeutet unter anderem die optimale Nutzung vorhandener Ressourcen, auch unter erschwerten Bedingungen. Zweifels- ohne haben wir solch erschwerte Bedingungen, die durch das nach wie vor spürbare Lohn- und Gehaltsgefälle kaum gemildert werden. Damit das Berufsethos der Thüringer Lehrkräfte weiter gestärkt wird und die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt werden können, bedarf es auf Seiten Ihrer

Wer als Anwalt der Lehrerschaft auftritt, übernimmt immer auch die Rolle des Anwalts der Schülerinnen und Schüler.

Gewerkschaft und auf Seiten des Kultusministeriums eines hartnäckigen Gestaltungswillens und einer kontinuierlichen Gestaltungskraft.

Zu diesem hartnäckigen Gestaltungswillen und zu dieser kontinuierlichen Gestaltungskraft rufe ich Sie alle auf. Ohne das eine oder das andere werden wir nicht stark genug sein, um verständliches Eigeninteresse und anzustrebendes Gemeinwohl in Einklang zu bringen. Nur wenn wir Eigeninitiative und Gemeinwohl harmonisch miteinander zu verbinden vermögen, werden wir eine gute Zukunft haben. So verbinde ich mit meinen herzlichsten Glückwünschen zu zehn Jahre GEW Thüringen meine Hoffnung auf eine auch in Zukunft ertragreiche Zusammenarbeit für die Schüler und Lehrer an unseren Schulen in Thüringen.

Die Gründung der GEW

Keine Rechtsnachfolge

Nachdem die Zusammenarbeit in der GABEW gescheitert war, gab es Versuche, die Gewerkschaft Unterricht und Erziehung einfach in „GEW“ umzubenennen. Damit wären z.B. alte Funktionäre in ihren Funktionen geblieben.

Die fortschrittlichen Kräfte mit Karin Trommer an der Spitze bestanden jedoch darauf, die GEW in der DDR neuzugründen und nicht die Rechtsnachfolge der FDGB-Gewerkschaften anzutreten. Jeder Kollege, jede Kollegin sollte sich frei für die GEW entscheiden.



Gründung in Gera

Am 30. März 1990 gründete sich in Gera die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen als erster von weiteren geplanten Landesverbänden einer freien demokratischen Bildungsgewerkschaft.

In der Präambel der von der Versammlung verabschiedeten vorläufigen Satzung heißt es:

„Angesichts der zukünftigen Entwicklung unseres Landes und einer kommenden Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion müssen sich die Gewerkschaften auf ihre ureigensten Aufgaben besinnen. Die GEW Thüringen nimmt unter diesem Gesichtspunkt ihre Arbeit auf.“

Weiterhin wählte die Versammlung einen Vorstand, der beauftragt wurde, die Arbeitsschwerpunkte der GEW auf arbeitsrechtlichem, bildungs- und sozialpolitischem Gebiet mit den Mitgliedern auf breiter Basis zu diskutieren und Konzepte für Thüringen zu entwickeln.

Erste Initiativen in diese Richtung startete die GEW Thüringen am Sonnabend in Zusammenarbeit mit der GEW Mittel-

franken (Bayern) und Hessen. Eingangs stellte sich Heinz Putzhammer, Leiter des Referates Beamten- und Tariffrecht beim Hauptvorstand der GEW Frankfurt/Main, den Fragen der Anwesenden.

Er räumte dabei mit mehreren Märgen der Organisationen des Beamtenbundes auf, wie z.B. - nur ihre Mitglieder könnten auch in der DDR verbeamtet werden. Mit diesen Manövern sollten möglichst viele Nichtsahnende zur Mitgliedschaft überredet werden.

Schwerpunktmäßig beschäftigten sich am Nachmittag Arbeitsgruppen mit Perspektiven der Veränderung des Schul- und Bildungssystems in beiden Teilen Deutschlands und legten erste konkrete Ergebnisse vor.

Am 5. Mai wird eine erste Vertreterversammlung der GEW Thüringen zusammengetreten. Motto: „Welche betrieblichen Interessen der Beschäftigten aller pädagogischen Einrichtungen müssen wann und wie wirksam vertreten werden?“

Zur Koordinierung der derzeit entstehenden Basisgruppen der GEW Thüringen dient das erste offiziell eingerichtete GEW-Büro der DDR.

Auflösung der GUE

Die GUE versuchte sich zwar in Reformansätzen, sah sich aber dann von der Entwicklung überrollt und beschloss ihre Selbstauflösung.

In einem gemeinsamen Aufruf mit dem Hauptvorstand der GEW der BRD, dem GEW-Rat der DDR und dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung riefen die Gewerkschaften dazu auf, der GEW beizutreten und eine starke unabhängige Gewerkschaft zu bilden.

Diesem Aufruf folgten im Herbst 1990 die Mehrzahl der Thüringer Pädagogen.

Arbeits- und Lebensbedingungen von Lehrern in der DDR

Die Mehrzahl unserer Mitglieder ist in Kindergärten, allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen (Klasse 1-10), erweiterten Oberschulen (Klassen 11 und 12/ Abitur), an Berufsschulen (Lehrkräfte der berufstheoretischen Ausbildung) und an pädagogischen Fachschulen (Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Erziehern und Lehrern für die Klassenstufen 1-4) als Lehrer, Erzieher, Arbeiter

gen, jetzt Rentner, sind ebenfalls Mitglied unserer Gewerkschaft.

■ Das Arbeitseinkommen entspricht gegenwärtig etwa dem in den relativ geringer bezahlten Bereichen der Industrie. Das monatliche Gehalt eines jungen Lehrers mit Hochschulausbildung nach 4-5 Berufsjahren beispielsweise beträgt ca. 900,- Mark Netto. Sein Grundgehalt basiert bisher auf der Qualifikation (Hoch- oder

erteilt. Vollbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer erteilen zwischen 22 und 25 Pflichtstunden wöchentlich.

■ Der jährliche Erholungsurlaub beträgt 5 Wochen und ist in der unterrichtsfreien Zeit zu nehmen.

■ Zur persönlichen Weiterbildung erhält jeder Lehrer jährlich 20 freie Tage während der unterrichtsfreien Zeit. Fünf Jahre vor Erreichen des Rentenalters erhöht sich der Urlaubsanspruch um 5 Arbeitstage und der Kollege/ die Kollegin braucht wöchentlich 2 Stunden weniger zu unterrichten - bei vollem Lohnausgleich.

■ Lehrer unterliegen generell einer gesonderten Altersversorgung.

■ Ohne zusätzliche Beiträge dafür, erhalten sie bis zu 90 % ihres letzten Gehaltes als Rente (bezogen auf den Nettoverdienst).

■ Vollbeschäftigte verheiratete Frauen, Frauen über 40 Jahre bzw. alleinerziehende Väter/ Mütter haben Anspruch auf einen bezahlten monatlichen Hausarbeitstag.

■ Diese und weitere Regelungen zu den Arbeits- und Lohnbedingungen sind in einem Rahmenkollektivvertrag zwischen Gewerkschaften und Ministerium geregelt.

(Flugblatt der GUE = GUE - Wir über uns)



oder technischer Angestellter dieser Einrichtungen tätig. Weitere Kolleginnen und Kollegen arbeiten in Heimen und Internaten, Volkshochschulen, in wissenschaftlichen Einrichtungen, in Sonderschulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe/ Heimerziehung, in außerschulischen und Freizeiteinrichtung für Schüler. Viele ehemalige Pädago-

gen (Fachschulabschluss) und besteht aus einem Anfangssatz und einem Steigerungssatz, der sich in der Regel alle zwei Jahre erhöht.

■ Kindergärtnerinnen mit pädagogischem Fachschulabschluss erhalten seit 1. März 1990 gleiches Gehalt wie Lehrer der unteren Klassen, das etwa 80,- Mark niedriger als das der Pädagogen mit Hochschulabschluss ist.

■ Erzieher und Lehrer haben einen Steuerfreibetrag von 30 % ihres Bruttoehaltes, Kindergärtnerinnen von 15 %.

■ Unterricht an den Schulen der DDR wird generell Montag bis Freitag (seit Herbst 1989)



Erste Schritte in der neuen GEW



Wir waren dabei

Grußwort aus Hessen

Liebe Thüringer Kolleginnen und Kollegen,

als mich euer Landesvorsitzender Jürgen Röhreich im März diesen Jahres gefragt hat, ob ich nicht Lust hätte, ein Grußwort für die anlässlich des zehnjährigen Bestehens der GEW Thüringen geplante Dokumentation zu schreiben, habe ich erfreut zugesagt. Ich fand es spannend (und ehrenvoll), darüber berichten zu dürfen, wie es „damals“ (1990/1991) war, als ich ein gutes Jahr lang mindestens einmal pro Woche von Frankfurt, wo ich als Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen arbeitete, nach Thüringen, genauer: meistens nach Erfurt gefahren bin, um dort - wie viele andere hessische Kolleginnen und Kollegen auch - beim Aufbau einer thüringischen GEW zu helfen.

Wir kommen rüber

Nach meiner spontanen Zusage kam ich dann allerdings beim Nachdenken über diese Zeit sehr schnell in ziemlich heftige Schwierigkeiten. Und zwar aus den im folgenden kurz skizzierten Gründen:

Erstens war die Suche nach Daten, Fakten und Belegen, mit deren Hilfe ich den Zettelkasten meiner Erinnerungen an diese aufregende, teilweise aber auch sehr schwierige Phase „aufräumen“ wollte, wenig erfolgreich - so weiß ich zum Beispiel bis heute nicht, wann genau und vor allem warum die heiße Phase der „Wir kommen rüber“ - Aktivitäten der hessischen GEW beendet wurde (dieser Slogan, der auch das Türschild des Verbindungsbüros im Erfurter „Haus des Lehrers“ zierte, war übrigens vom gerade gegründeten Rundfunksender FFH „abgekupfert“).

Zweitens ist es auch heute, nach immerhin zehn Jahren, für mich nicht möglich, eine eindeutige und zugleich politisch relevante Interpretation (oder „Deutung“)

dessen zu formulieren, was wir damals beabsichtigt, bewirkt und erlebt haben.

Mit dem Campingbus auf den Laster

Der Versuch einer solchen Bilanzierung in Gesprächen mit den Mitgliedern meiner damals wichtigsten Bezugsgruppe (1.) hat das sehr deutlich gezeigt. Konkret: Wir stecken zwar alle voller Geschichten (die wir uns auch immer wieder gerne erzählen, zum Beispiel die „Weißt du noch, wie wir im Winter mit dem Campingbus in Gotha bergunter auf den Laster gerutscht sind und anschließend mit heftig spritzender Benzinpumpe auf der Standspur die ganze Autoschlange vor Wartha-Herleshausen überholt haben?“ - Superstory).

Aber wir wissen nicht, welchen Sinn diese Geschichten, über den Reiz anekdotischer Erinnerungen hinaus, vielleicht haben könnten.

Abruptes Ende der Aufbauhilfe

Drittens: Nach dem ziemlich abrupten Ende unserer Aufbauhilfe (das, so meine ich mich zu erinnern, keine Besonderheit der GEW-Landesebene war, sondern bei den meisten Unterstützerguppen und Einzelpersonen genauso stattgefunden hat), gab es viele Jahre keine nennenswerten gemeinsamen Aktivitäten mehr. Sehr vereinfacht ausgedrückt könnte man auch sagen, dass der Kontakt zwischen dem nunmehr existierenden Landesverband Thüringen und der hessischen GEW weitgehend abgebrochen war (zumindestens in der für die Anfangsjahre wichtigsten Form „massenhafter“ Kontakte innerhalb und zugleich außerhalb der offiziellen Verbandsstrukturen).

Für mich persönlich begann die Wieder-

annäherung an Thüringen (und damit an die „West-Ost-Thematik“ insgesamt) erst Ende 1997, als ich zum GEW-Hauptvorstand wechselte und dort zuständig wurde für die Koordination der Gewerkschaftlichen Bildungsarbeit in den GEW-Landesverbänden.

missing links

Auch wenn andere Hessinnen und Hessen, sozusagen „privat“, ihre Beziehungen zur GEW-Thüringen aufrechterhalten oder, früher als ich, auch mit politischen Absichten wieder aufgenommen haben mögen (z.B. im Zusammenhang mit der ziemlich mühsamen Diskussion um die Übernahme thüringischer Lehrerinnen und Lehrer in den hessischen Schuldienst), gibt es viele „missing links“ in den Kenntnissen der Mitglieder beider Landesverbände über- und im Verständnis füreinander.

Viertens: Wenn ich mich im Rahmen meiner aktuellen Tätigkeit zu Punkten „positioniere“, die ich bei den „östlichen“ GEW-Landesverbänden bemerkenswert (oder auch schwierig) finde, dann tue ich das vor dem Hintergrund von Erfahrungen, die ich in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren gemacht habe - die Erfahrungen „von damals“ haben letztlich keine bewußte Relevanz.

Als **Fazit** (oder „Botschaft“) meiner Überlegungen ziehe ich den Schluss, dass es sich kaum feststellen lässt, ob, und wenn ja, welche Wirkungen die hessischen Hilfen für den Aufbau der GEW-Thüringen gehabt haben.

Ein gutes Beispiel dafür ist das von der GEW-Thüringen entwickelte sehr eigenständige Profil, das sich aus meiner Sicht insbesondere über die Merkmale umfassender Einsatz der EDV, volle Unterstützung der Gewerkschaftlichen Bildungsarbeit, hohes Engagement in der Organisationsentwicklung, zielorientierte Verbesserung der Kreisverbandsarbeit beschreiben lässt. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dieser sehr modernen Struktur eures Landesverbandes und unseren damaligen Aktivitäten? Ich habe es leider nicht herausfinden können.

Das ist zwar „irgendwie“ schade, aber auch kein Beinbruch: Sicher wird es eines Tages jemanden geben, der die „historische Rolle der hessischen GEW beim Aufbau der GEW Thüringen“ systematisch untersucht und einordnet.

Und zwischenzeitlich hätte ich nichts dagegen, ein paar Geschichten „von früher“ zu erzählen und vor allem von euch erzählt zu bekommen - vielleicht klappt das ja bei eurer Festveranstaltung.

H a p p y Birthday GEW-Thüringen, ich freue mich auf ein Wiedersehen.

Ffm., 20. 06.
2000,
Hans-Wilfried
(Kuli) Kuhlen.



1.) Mitglieder unseres „dream-teams“ aus der Frankfurter Geschäftsstelle waren neben mir Dr. Hartwig Schröder, damals wie heute Justiciar der GEW Hessen; Ulrich Märtin, Arbeitslosensekretär, heute Geschäftsführer der GEW Hessen; Jürgen Schmidt, damals Organisationssekretär der GEW Hessen, heute EDV-Leiter beim GEW Hauptvorstand.

Die GEW in ihren Anfangstagen

Mit Utopien, vielen Ideen und jeder Menge neuem Mut sind die Pädagogen nach dem

Herbst 1989, wie viele Menschen in der DDR auch, aufgebrochen, um das überholte System zur reformieren und mitzugestalten.



Karin Trommer, erste Landesvorsitzende der GEW Thüringen

Vieles blieb einfach nicht, wie es vorher einmal war. Samstags fand kein Unterricht mehr statt (wie angenehm), Unterrichtsfächer und Lehrplaninhalte wurden abgeschafft und es war unheimlich viel Bewegung und Aufbruch in den Bildungseinrichtungen zu spüren.

In dieser Zeit fanden sich Mitstreiter aus den Bürgerbewegungen und oppositionellen Gruppen, bislang politisch und gewerkschaftlich nicht Gebundene zusammen, um ihre Ansprüche an die Bildungspolitik zu definieren. Dazu gründeten sich, wie z.B. in Jena der Unabhängige Interessenverband Bildung, aber auch die Kolleginnen und Kollegen in den DDR- Gewerkschaften Unterricht und Erziehung (GUE) bzw Gewerkschaft Wissenschaft (GW) sind für eine Reformierung der Gewerkschaften und der Bildungspolitik eingetreten.



Dr. Roberto Napierski, 1991-1998 GEW-Vorsitzender in Thüringen

In verschiedenen Zeitungen der damaligen Bezirke Suhl, Erfurt und

Gera erschien Anfang März 1990 ein Aufruf zur Gründung eines Landesverbandes Thüringen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.



Die Konstituierung der GEW Thüringen fand dann 30. März 1990 in der Geraer EOS I statt. Ca. 50 Vertreter aus verschiedenen Region der drei Bezirke trafen zusammen und gründeten den ersten ostdeutschen Landesverband der GEW. Zu

Vorschlag Tagesordnung
Protokoll: Bärbel

1. Bericht Bärbel Koordination:
 - o Pressemittteilung
 - o Positionspapier
 - o Diskussion dazu
 - o Weitere Schritte der Zusammenarbeit
 - o Profi/ausstaltung
 - Termine
2. Bericht Bärbel Band
Pressebericht Dank nach Bandberg
Mittelfrau
3. Bericht Leipzig Karin
 - o Bildung GEW-Rat-DDR
 - o 2 Vertreter Thüringens benennen
 - o Bildungspolitik
 - o Vorschläge f. Beratung am 8.6.90
 - o Schulung / ~~Beratung~~ / Mappe f. Funktionäre

Aus dem Protokoll der Gründungsversammlung in Gera

diesem Zeitpunkt war noch nicht einmal die Einrichtung der Länder in der DDR vorgesehen. Zur Unterstützung und als Mentoren für diese junge Organisation waren Kolleginnen und Kollegen aus dem Landesverband Hessen und Bayern 1990 nach Thüringen gekommen.

Ein Beispiel für die Hilfe der GEW Hessen war das Koordinierungsbüro Hessen - Thüringen im Erfurter Haus der Lehrer. Aber auch aus den Landesverbänden Bayern und Rheinland-Pfalz gab es wirksame Hilfe.

Der Anfang ist gemacht!

Der FDGB löst sich auf – eine demokratische einheitliche und starke Gewerkschaft in der DDR kommt. Erfurt. Vertreter der im März gegründeten GEW Thüringen, der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung aus allen Bezirken der DDR sind gekommen, um die Gründung einer neuen, starken GEW Thüringen wird in den kommenden Wochen auf Versammlungen in allen Städten und Kreisen mit den Beschäftigten aller pädagogischen Einrichtungen diskutiert werden. Der Vorschlag, sich in der neuen GEW zu organisieren, ist allgemein akzeptiert. Es geht um die Arbeitsplätze der im Erziehungs- und Bildungswesen der DDR Beschäftigten Pädagoginnen und Pädagogen zu erhalten, die soziale Lage der Beschäftigten zu verbessern, Form und Inhalt des Schulwesens der DDR neu zu gestalten.

Die Gründungsversammlung in Gera wählte den ersten Vorstand in dieser Besetzung:

Karin Trommer	Landesvorsitzende
Rüdiger Schütz	stellv. Vorsitzender (Schulen)
Dr. Marlies Borchardt	stellv. Vorsitzende (Wissenschaft/Forschung)
Sigrid Gluche	stellv. Vorsitzende (Sozialpädagogik)
Ulli Stengel	Geschäftsführer
Dieter Lenz	Schatzmeister
Manfred Münch	Leiter der Rechtsstelle

Referate:

Frank Launert	Tarifangelegenheiten
Dr. Dietmar Beyer	Besoldung und Beamtenrecht
Rudolf Eberl	Recht und Organisation im Bildungswesen
Dr. Siegfried Paatsch	Studium und berufliche Qualifizierung
Dr. Ingo Bradl	Hochschule und Forschung
Dr. Ulrike Lindner	Sozialpädagogik
Bärbel Kraus	Gewerkschaftliche Schulungsarbeit
Katrin Hoffmann	Öffentlichkeitsarbeit, Werbung



Sigrid Gluche



Rüdiger Schütz



Personalrats-Schulung im Frühjahr 1990
im Bild rechts Erika Schmitt-Nestler und links Sigrid Gluche

Ereignisse 1990

19.02.1990

Brief des GEW-Vorsitzenden Dieter Wunder an die Beschäftigten in Bildung, Erziehung und Wissenschaft der DDR

Einladung zur Bildung einer Gewerkschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Bildung, Erziehung und Wissenschaft (GABEW) - Diese AG ist später gescheitert.

29.03.1990

paritätisch besetzter Koordinierungsausschuss mit Vertretern der GUE, der freien Initiativgruppen und der hessischen GEW in Erfurt gegründet, Ziel ist Koordination der Aktivitäten auf dem Weg zu einer gemeinsamen demokratischen Gewerkschaft; GEW Hessen berät und moderiert; Entscheidung ausschließlich bei DDR- Kolleginnen und Kollegen

30.03.1990

Gründung der GEW Thüringen in Gera; „Kongress zur Gründung eines Landesverbandes Thüringen der GEW“

04.1990

Offener Brief der GEW Hessen an die Beschäftigten im Bildungssystem des zukünftigen Landes Thüringen

25.04.1990

Eröffnung des Informationsbüros der GEW Hessen im Erfurter Haus der Lehrer

Die Landesvertreterversammlungen der GEW Thüringen

1990 Gotha



Aus dem Geschäftsbericht

Karin Trommer

- andere Inhalte und Formen für gewerkschaftliche Arbeit sind notwendig
- Gewerkschaft kann und darf nicht parteienabhängig sein
- Neuanfang mit der GEW, weil Ablauf und Beschlüsse der Zentralen Delegiertenkonferenz der GUE enttäuschend und entsprechend den neuen Bedingungen unzureichend waren
- Gründung der GEW Thüringen mit 50 Teilnehmern am 30.03.90 in Gera
- **Schwerpunkte:**
 - Tarifpolitik, Rechtsberatung, Bildungspolitik mit vielen Fragen zu Schul- und Erziehungsformen, Mitgliedergewinnung, Organisationsaufbau und Zusammenarbeit mit Reformkräften der GUE
 - Mitwirkung der GEW bei der Ausarbeitung entsprechender Gesetze, keine Beschlüsse ohne öffentliche Diskussion



2. LVV 1991 vom 08. bis 10.11.91 in Suhl
Im Präsidium (v.l.) Rüdiger Schütz, Sigrid Gluche und Dietmar Beyer

1991 Suhl

Karin Trommer:

- hoher politischer Druck, in allen Bereichen zugleich handlungsfähig sein
- riesige Aufgaben mit kaum beschreibbarem Arbeitsaufwand
- Aufbau einer funktionierenden Landesgeschäftsstelle

Forderungen der GEW

- Zulassung von Gesamtschulen als gleichwertiges Schulangebot
- Einführung der Orientierungsstufe
- Erhalt und Ausbau von Ganztagsangeboten
- Vorrang des Elternwillens bei Schullaufbahnentscheidung
- Festschreibung der generellen dreijährigen gymnasialen Oberstufe
- Sicherung der Mitbestimmungsrechte der Schüler, Eltern und Lehrer in den Schulgremien

Entschließung der LVV zu Grundpositionen der künftigen Bildungspolitik

Mit der Bildung des Landes Thüringen erhält dieses Territorium die einmalige Chance, eine Bildungspolitik zu gestalten, die auf Thüringer Traditionen der Reformschulen basiert und Inhalte progressiver europäischer Bildungspolitik aufnimmt. Damit besteht die Möglichkeit, dass thüringer Bildungspolitik in ihrer Spezifik positiv die gesamtdeutsche Bildungspolitik beeinflussen kann.



Zitate aus dem Geschäftsbericht der ersten Landesvertreterversammlung von Karin Trommer Zeitraum 1.10.1990 - 8.11.1991

„Ziemlich unbedarft sind viele von uns an diese große Aufgaben herangegangen. Hatten wir uns das wirklich so schwierig vorgestellt? Haben wir Stress und hohe Einsatzbereitschaft wirklich so vorgeplant? Wohl kaum!“
 „Mir selbst ist es besonders schwer gefallen, die ungeduldigen, tausendfach gestellten Fragen „Was macht die GEW für mich? Was tut denn die GEW dagegen? Wie schützt mich die GEW vor Entlassungen?“ geduldig zu beantworten.“

1994 Friedrichroda

Beschäftigungspolitische Auswirkungen Geburtenrückgang

Bericht des Vorsitzenden:

... Als erste frei gegründete Gewerkschaft im Osten Deutschlands ist die GEW ein echtes Kind der politischen Wende in der DDR. Der Untergang der letzteren führte zu tiefgreifenden Umbrüchen im ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen System. In diesen Prozessen des stetigen Wandels musste die Bildungsgewerkschaft GEW bestehen ...

Erfolge der GEW:

- Ein funktionierender Rechtsschutz erschwert die Willkür der Arbeitgeber:
- Kündigungen konnten verhindert bzw. die Auswirkungen des Arbeitsplatzverlustes gemindert werden,
- Rundumschläge der Arbeitgeberseite, Entlassungswellen konnten verhindert werden,
- durch das rechtsstaatliche Engagement der Gewerkschaft konnte ein politisch motiviertes Strafrecht in der neuen Bundesrepublik Deutschland verhindert werden.



1998 Weimar

GEWerschaftlich engagieren - für Bildung streiten

- Eckpunkte für bildungspolitische Leitlinien
- Bildungsstandort Deutschland - die Herausforderung begreifen und annehmen
- Die Bildungsgewerkschaft GEW muß sich der Gesamtproblematik - Stellenwert von Bildung - offensiv stellen. Das vorgelegte Diskussionspapier soll die inhaltliche Auseinandersetzung um Gegenwart und Zukunft von Bildung fördern.
- Gesamtverantwortung der Gesellschaft für Bildung und Erziehung - Bildung und Erziehung für jeden
- Stellenwert der Erziehung erhöhen Profilierung von Kindereinrichtung
- Bildungsprozesse anders gestalten
- Schulstrukturwandel
- Der Schule ein „Gesicht“ geben **zehnklassige staatliche allgemeinbildende polytechnische Regelschule ...**



3. Landesvertreterversammlung in Friedrichroda 30.09.-02.10.'94
Dr. Roberto Napierski führt den Landesvorstand für eine weitere Wahlperiode.

Was die GEW bewegte und bewegt



Gründungsaufruf
 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Thüringen
 die freie demokratische Lehrgewerkschaft



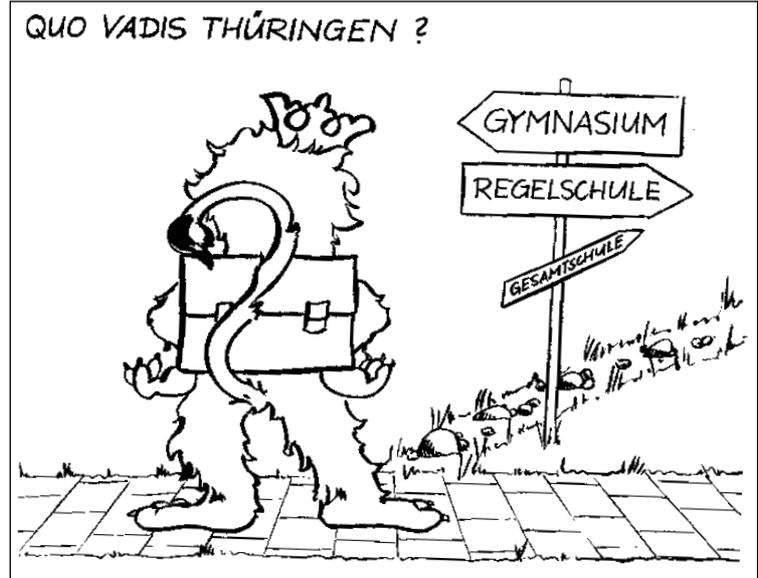
Vorläufer der tz: Die GEW-Thüringen veröffentlichte ihre Berichte gemeinsam mit den Landesverbänden der neuen Bundesländer in einer eigenen E&W-Ausgabe.



Die GEW Hessen stellte eine Sonderausgabe ihrer HLZ für die GEW Thüringen zur Verfügung.

1989/1990

- DDR - Wende im Herbst 1989
- frühe Forderungen von Lehrern nach Beamtenstatus - POS 54 Erfurt - Zeitungsartikel 1990
- Neue Chancen in den Schulen (Wahl Schulleiter, Wegfall von Unterrichtsfächern und Lehrplänen)
- Erste freie Zusammenschlüsse von Pädagogen (z.B. bei Rüdiger Schütz in Jena - Unabhängiger Interessenverband Bildung und Erziehung - UIV)
- Gründung der GEW Thüringen 30.03.1990 als unabhängiger, freier und demokratischer Verband der Beschäftigten im Bildungssystem in Thüringen - „**Wir sind die neue GEW**“
- Hessen-Hilfe zum Aufbau der GEW Thüringen-Kontaktbüro Erfurt, Haus der Lehrer
- Sonderausgabe der Hessischen Lehrerzeitung für die GEW Thüringen - Juni 1990
- Unterstützung durch den Hauptvorstand in den östlichen Landesverbänden
- Wandel, später Auflösung der FDGB-Strukturen (Gewerkschaft Unterricht und Erziehung, Gewerkschaft Wissenschaft) - „**Wir schaffen eine einheitliche, demokratische und starke Gewerkschaft**“
- Koordinierungsausschuss zur Schaffung einer Gewerkschaft (GEW, GUE, GW)
- Thüringer Pädagogen treten in die GEW Thüringen ein
- Auflösung der Abteilungen Volksbildung - Umwandlung in Schulämter

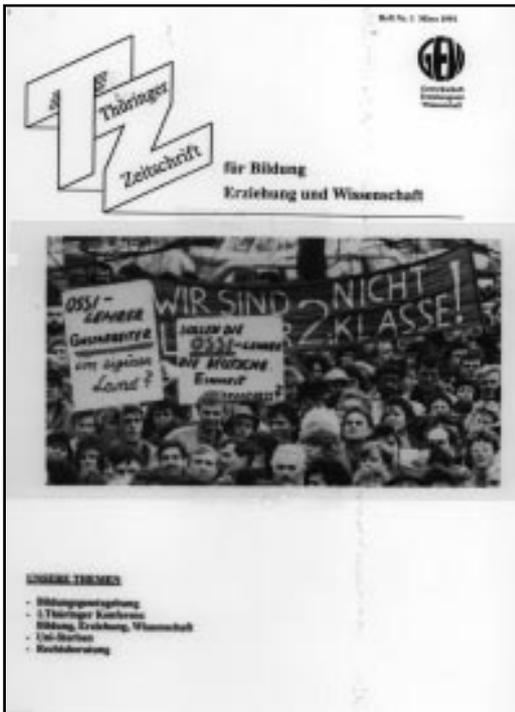


Susan Süß baute die Mitgliederverwaltung der GEW Thüringen mit auf und arbeitete aktiv in der Mitgliederwerbung.

- Gründung des Landes Thüringen - Schaffung der Ministerien
- umstrittener Referentenentwurf zum Bildungsgesetz/Schulgesetz
- 1. Landesvertreterversammlung der GEW Thüringen in Gotha - September 1990
- 10-Punkte-Programm der GEW Thüringen
- Schaffung der GEW Strukturen im Landesverband (Geschäftsstelle), Gründung der Kreis-, Betriebs- und Regionalverbände
- Vorläufiges Bildungsgesetz - VoBiG
- Angleichung Gehälter Ost an West, Anerkennung von Abschlüssen
- erste Landtagswahl in Thüringen - CDU-F.D.P. Koalition
- Ministerpräsident: Duchac, später Vogel; Kultusminister: Lieberknecht, später Althaus; Wissenschaftsminister: Fickel; Sozialminister: Axthelm, später Pietsch
- erste regionale und überregionale Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der GEW
- erste Personalratswahlen im September 1990 - gemeinsame Personalräte der Beschäftigten in den Bildungseinrichtungen
- Schritte in die Selbständigkeit der GEW Thüringen und Unabhängigkeit des Landesverbandes von äußerer Hilfe
- Warteschleifenregelung und Sonderkündigungen im Hochschulbereich



Karin Trommer, erste Landesvorsitzende der GEW Thüringen



Seit Dezember 1990 gab die GEW Thüringen ihre eigene Zeitschrift heraus. Bisher erschienen 109 Ausgaben, je 11 pro Jahr.

1991

- neues Schulsystem - Schulstruktur in Thüringen - ab August 1991
- VoBiG im März 1991 verabschiedet
- Berufung der Schulleiter
- erste Schulschließungen
- 2. Landesvertreterversammlung in Suhl, neuer Landesvorsitzender der GEW Thüringen Dr. Roberto Napierski
- Lehrerüberprüfungen
- erste HPR- Wahl

**FRISCHLAGT 26.11.
IST HALBBONNEN.**



'91 - 1. Bildungskonferenz



Einweihung R 22 - alte Geschäftsstelle Krämpferstraße

1992

- Diskussion zum Thüringer Schulgesetz
- Verabschiedung Thüringer Schulgesetz
- Novellierung des 10-Punkte-Programms der GEW
- Bedarfs-, Beendigungskündigungen - politische Bedenklichkeit
- Bündnis für eine neue Schule



Gegen Beendigungskündigungen und die Lehrerüberprüfungen gingen viele auf die Straße.



In der Landesrechtsschutzstelle häuften sich die Aktenordner mit Arbeitsrechtsfällen.



Dr. Georg Richter engagierte sich für die Weiterbildung sowie für arbeitslose Kolleginnen und Kollegen.



Auftakt zur Tarifrunde '92 - Demo auf dem Erfurter Fischmarkt



Demo Greifswald 06.05.93 - Gleichstellung der Lehrämter



Erfurt 21.07.93 - Großkundgebung der GEW „Für faire Arbeitszeiten und Teilzeitregelungen“



Infobus-Tour '93 - Saalfeld



- Teilzeit für Horterzieher
- Demonstrationen in Greifswald, Berlin, Bonn zur Gleichstellung
- gegen Verschlechterungen bei den Novellierungen der Gesetze
- Schulschließungen im Rahmen der Schulnetzplanung
- GEWerkenschaftstag in Essen
- Info- Bus- Tour



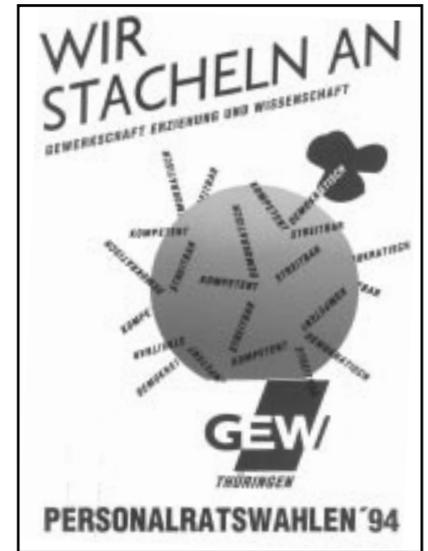
Demo Berlin 14.06.94 - Gleichstellung der Lehrämter



28.04.94 - Die Demo in Bonn - nicht alle nahmen sie zur Kenntnis.

1994

- „Sag mir, wo die Kinder sind“ - Plakat- und Informationsaktion der GEW Thüringen
- Info- Bus- Tour in die Kreise
- Personalratswahlen
- 3. Landesvertreterversammlung in Friedrichroda
- Schulentwicklungsplanung in den Kreisen
- Beginn der Arbeit am Schulatlas der GEW
- Gebührenpflicht für Schulhorte
- Begleitung der Tarifrunde 1994 - „Wer nachdenkt - sagt ja“
- Novellierung des ThürPersVG - Verhinderung der Abschaffung der Bezirkspersonalräte
- Start der Diskussion zu Arbeitszeitmodellen - Grundlage u.a. andere (Bundes)Länder - Dänemark
- GEW Mailbox ?



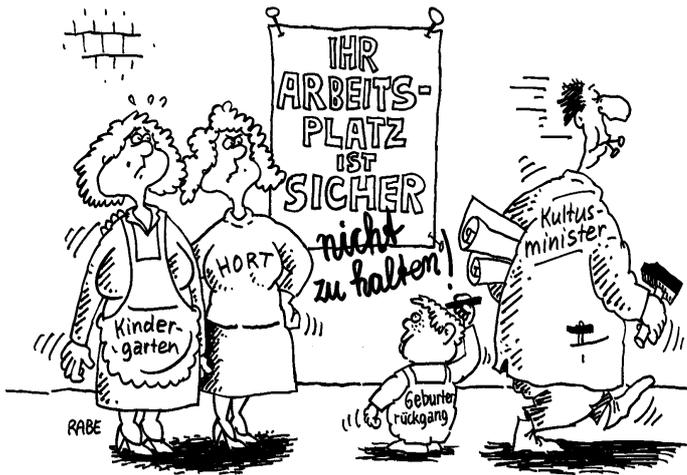
August '94 - Umzug der Landesgeschäftsstelle



Infobus-Tour 94 - KV Hildburghausen-Meiningen



Plakataktion der GEW Thüringen zum Geburtenrückgang



Demo Erfurt 13.06.95 - Hort und Schule gehören zusammen



1995

- freiwillige Teilzeitregelungen
- Demo 13.06.95 - Landtag, TKM, FiMi (Horte, Gleichstellung)
- Erhalt der Grundschulhorte in Thüringen
- Verbeamtungen
- Bildungskonferenz in Erfurt
- Personalabbaupfad Kultus- und Wissenschaftsministerium/ Personalentwicklung
- Mitwirkung im Landesschulbeirat
- Resolution des Landesvorstandes zur Verbeamtung
- 5 Jahre Thüringer Kindertagesstättengesetz - Fragebogenaktion mit der ÖTV



freiwillige Teilzeitvereinbarung



Personalratskonferenz



Minister Althaus unterzeichnet den Teilzeitvertrag



November '96 - Foto-Floating-Vereinbarung



Demo Bonn 15.06.'96 - Gegen den Abbau des Sozialstaates

1996

- Personalrätekonferenzen => Vorbereitung der Diskussion über eine komplexe Vereinbarung - Verhandlungen und Abschluss einer komplexen Vereinbarung
- Floating und Swing, Altersteilzeit, 55 Plus
- Landeshochschulplan
- Tarifrunde 1996 - Wofür würden Sie kämpfen
- Thüringer Lehrer nach Hessen
- Lehrerausbildung in Thüringen
- Bildungstag in Weimar - GEW Bund - September 1996
- Mai/ Juni - GdP Demo in Erfurt, DGB Demo in Bonn, September - Demo in Leipzig
- Erster Gesamterziehertag
- Diskussion über neue Lehrpläne
- GEW Thüringen im Internet
- Gründung der GEW Wirtschaftsdienst GmbH

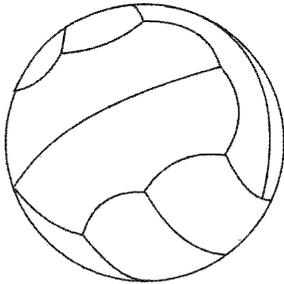


Bildungstag der GEW in Weimar 26.09.-28.09.'96



1997

Volleyballturnier 1997



- Erstes Neumitgliederseminar
- Sportkommission der GEW Thüringen
- **Erstes Sommertreffen**
- GEWerschaftstag Chemnitz
- Arbeitszeitkonten - Flexibilisierung der Pflichtstunden => komplexe Vereinbarung
- 1. Volleyballturnier der GEW Thüringen
- Schulreform in Thüringen, Schulprofilierung - Diskussion
- Urlaubsplätze für GEW Mitglieder
- Einstellungsteilzeit für Beamte
- 1. Fußballturnier der GEW Thüringen
- Für Arbeit und Ausbildung - Demo in Bonn und Erfurt
- Studentenstreiks
- Gebührenerhöhung für Horte
- Fusionsfiber im DGB - Großgewerkschaft im Dienstleistungsbereich
- Stammtische für Erzieher in den Kreisen



1. Sommertreffen '97

Rückblick

Das erste Sommertreffen war bereits ein großer Erfolg. In Finsterbergen nahmen über 100 GEW-Mitglieder die Fortbildungsangebote wahr.

Urlaubsplätze

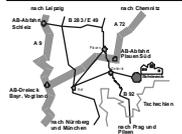
Sonderkonditionen für Thüringer GEW-Mitglieder in Hotels

Hotel "Rennsteigblick"



Das Hotel "Rennsteigblick" in Finsterbergen befindet sich in unmittelbarer Nähe des berühmten Berg- und Wanderpfades des Thüringer Waldes.
"Der Rennsteig" - Lassen Sie sich von der Schönheit dieser reizvollen Landschaft faszinieren und vor allem vom Hotel erwideln.
Services: Sauna, Solarium, Fitnessraum, Kegelbahn, Billard
Telefon: 03623 / 3060002 Fax: 03623 / 3062003

Ferienpark Hohe Reuth



Der Ferienpark Hohe Reuth in Schöneck liegt an einem der schönsten Plätze des Vogtlandes. Von der "Hohen Reuth" aus genießt man einen Panoramablick über eine der reizvollsten deutschen Mittelgebirgslandschaften. Spaß und Erholungen garantieren die vielen Angebote des Ferienparks.
Service: Erlebnisbad, Sauna, Tennis- u. Squashhalle, Kegel- u. Bowlingbahn, Minigolf, Ski- u. Wanderwege.
Sommererholhaus u. v. m.
Telefon: 037464 / 30 Fax: 037464 / 31000





Mandy Puffert (links) ist Auszubildende der Landesgeschäftsstelle



1998

- Personalratswahlen
- Tarifpolitische Konferenz der GEW Thüringen
- GEW Thüringen bildet Lehrlinge aus
- März 1998 - GEW streikt in 5 Schulen
- Landesvertreterversammlung „Gewerkschaftlich engagieren - für Bildung streiten“
- Bildungspolitische Leitlinien der GEW Thüringen
- Diskussion zur Schulfähigkeit
- Stellenabbau TKM Bereich
- AG Frauen der GEW Thüringen
- Thüringer Gleichstellungsgesetz
- 2. Sommertreffen
- erste Ausgabe der Bausteine?



4. Landesvertreter-versammlung Weimar-Legefeld 18.09.-20.09.1998



2. Sommertreffen '98 - Seminar bei Frau Dr. Faust



3. Sommertreffen 1999 - Bettina Pofahl und Beate Möller



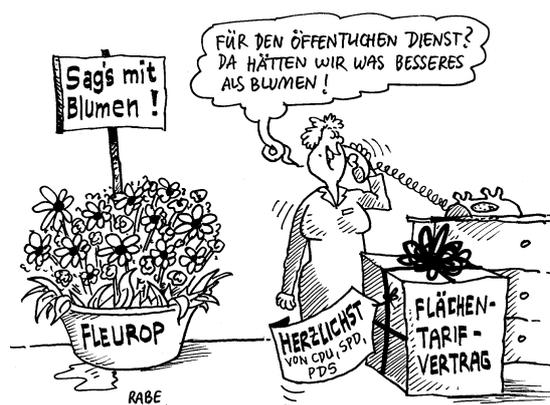
3. Sommertreffen 1999 - Kreativ sein war auch diesmal angesagt



Grafiker Ralf Böhme = RABE, fertigt zu jedem Thema tolle Grafiken und kennt sich nicht nur im Schulbereich aus.

1999

- GEW als eigenständige Bildungsgewerkschaft
- außerordentlicher Gewerkschaftstag
- Kopfnote ja/ nein
- Änderungen in der Floating- Vereinbarung
- 3. Sommertreffen
- Schlossbergtag - Sonneberg, Sonderpädagogische Fachtagung
- Offener Brief „10 Jahre Deutsche Einheit - 10 Jahre warten auf die Gleichstellung“ an Kultusminister
- Landtagswahl - CDU-Regierung mit absoluter Mehrheit
- Minister: Krapp (Kultur), Schipanski (Wissenschaft), Pietsch (Soziales)
- Bildungskonferenz der GEW Thüringen
- Diskussion über Qualität in den Kindertagesstätten
- Hände weg von der Tarifautonomie - Demo in Berlin 19.10.99





Streß vor der Urabstimmung: Alle Mitglieder erhielten Briefe



Jens Krieg und Michaela Reißmann „tüten“ Briefe ein.



2000

- Gewalt an Schulen
- Tarifverhandlungen 2000: Warnstreiks von mehr als 50 Schulen
- GEW-Studie „Belastung von Schülern und Lehrern an Gymnasien“
- Stellenabbau erneut forciert: 7259 Stellen bis 2005



Finanzminister Andreas Trautvetter hat 1500 Protestbriefe von GEW-Mitgliedern beantwortet.

Für Bildung streiten - Zukunft sichern

**Beanspruchung von Lehrern
und Schülern am Gymnasium**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen



August 2000



Der GEW-Landesvorstand empfängt den Finanzminister

Heft 3, März 1997

thüringer zeitschrift **GEW**
für bildung, erziehung
und wissenschaft

Einladung GEW-Sommertreffen

Landeshaushalt und Hochschulen S. 5

Beamtenreform S. 6

Floating und Änderungskündigung S. 11

3/197

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Landesverband Thüringen

Heft 3, März 1998

thüringer zeitschrift **GEW**
für bildung, erziehung
und wissenschaft

Warum der Staat so arm ist S. 8, 9

Halbgewalktes zu Lasten der Steuerzahler S. 4

2. Thüringer Gesamterziehertag S. 10

3/198

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Landesverband Thüringen

RABE-Grafiken sind zum Markenzeichen der tz geworden.

Heft 3, März 1999

thüringer zeitschrift **GEW**
für bildung, erziehung
und wissenschaft

Die Odyssee der Polytechniker S. 13
GEW geht in zweite Instanz

Rahmenplan für den Hochschulbau S. 6/7

Regelschule muß wieder Hauptform der Bildung werden S. 8

3/199

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Landesverband Thüringen

Heft 3, März 2000

thüringer zeitschrift **GEW**
für bildung, erziehung
und wissenschaft

Verwaltungsvorschrift S. 7-10
für das nächste Schuljahr

Landeshaushalt für Hochschule und Bildungsbereich S. 11

IV. Sommertreffen der GEW S. 5

3/2000

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Landesverband Thüringen

So sehen Mitglieder ihre GEW Thüringen

Antworten aus der Mitgliederbefragung des Organisationsentwicklungsteams
zum Sommertreffen im Jahr 2000



Impressum:

Sonderausgabe der tz zum 10jährigen Jubiläum der GEW Thüringen

*Herausgeber: Landesverband der GEW Thüringen
Geschwister-Scholl-Straße 45
99085 Erfurt
Telefon: 03 61 / 5 90 95-0
Fax: 03 61 / 5 90 95-60
e-mail: info@gew-thueringen.de*

Erfurt, 20. September 2000



Antrag auf Mitgliedschaft Bitte in Druckschrift ausfüllen.

Persönliches

Frau / Herr

Zuname (Titel)

Vorname

Straße, Nr.

Land (D für BRD), Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum

Nationalität

gewünschtes Eintrittsdatum

Telefon

bisher gewerkschaftlich organisiert bei _____ von _____ bis _____ (Monat/Jahr)

Name / Ort der Bank

Kontonummer

Bankleitzahl

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten und seine Zahlungen daraufhin regelmäßig zu überprüfen. Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses mit Auswirkungen auf die Beitragshöhe sind umgehend der Landesgeschäftsstelle mitzuteilen. Überbezahlte Beiträge werden nur für das laufende und das diesem vorausgehende Quartal auf Antrag verrechnet. Die Mitgliedschaft beginnt zum nächstmöglichen Termin.

Der Austritt ist mit einer Frist von drei Monaten schriftlich dem Landesverband zu erklären und nur zum Ende eines Kalendervierteljahres möglich.

Ort, Datum

Berufliches

Berufsbezeichnung für Studierende: Berufsziel

Fachgruppe

Diensteintritt / Berufsbeginn

Tarif- / Besoldungsgruppe

Bruttoeinkommen DM monatl.

Betrieb / Dienststelle

Straße, Nr. des Betriebes / der Dienststelle

Postleitzahl, Ort des Betriebes / der Dienststelle

Beschäftigungsverhältnis

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> angestellt | <input type="checkbox"/> beurlaubt ohne Bezüge |
| <input type="checkbox"/> beamtet | <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit ___ Std./Woche |
| <input type="checkbox"/> in Rente | <input type="checkbox"/> im Studium |
| <input type="checkbox"/> pensioniert | <input type="checkbox"/> ABM |
| <input type="checkbox"/> Invalidität | <input type="checkbox"/> Vorbereitungsdienst/Berufspraktikum |
| <input type="checkbox"/> Altersübergangsgeld | <input type="checkbox"/> befristet bis _____ |
| <input type="checkbox"/> arbeitslos | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |

Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag ermächtige ich die GEW zugleich widerruflich, den von mir zu leistenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich von meinem Konto abzubuchen. Die Zustimmung zum Lastschrifteinzug ist Voraussetzung für die Mitgliedschaft. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Unterschrift

Wird von der GEW ausgefüllt

GEW-KV

Dienststelle

Fachgruppe

Kassierstelle

Tarifbereich

Beschäftigungsverhältnis

Mitgliedsbeitrag DM

Startmonat

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen, Geschwister-Scholl-Straße 45, 99085 Erfurt

Vielen Dank!

Ihre GEW Thüringen

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

Anzeige
Signal / Iduna